

Rückwärts stößt an das Atrium das *tablinum* (*tabulinum*), das Arbeits- und Schreibzimmer (Komptoir) des Hausherrn. Seinen Namen hat es von den hier aufbewahrten Schrifttafeln (*tabellae*), d. i. den Familienurkunden, Hauschronik, Ahnenregistern, Geschäftspapieren, Insignien der magistratischen Ämter u. s. f. Auch die Kasse (*arca*) befand sich später hier; ebenso wurden, seitdem das *tablinum* Empfangszimmer geworden war, die Ahnenbilder hierher versetzt. Vom Arbeitszimmer konnte der Hausherr ebensowohl das Atrium als den hinteren Hofraum überschauen.

c) *Peristylum* (*hortus*). Hinter dem Hause lag ursprünglich ein freier Hofraum. Um hier lustwandeln zu können, wurde ein Säulengang (*porticus*, *peristylum*, *xystus*) rings um den Hof angelegt, in dessen Mitte ein Bassin (*piscina*) mit Springbrunnen, Fischteiche (*vivaria*) oder Gartenbeete und Baumpflanzungen (*viridaria*) sich befanden. Das Peristyl legte sich als längliches Viereck quer an das *Tablinum* und war rings ummauert.

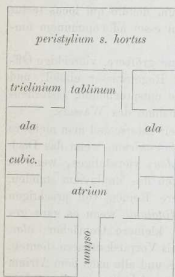


Fig. 50. Grundriß eines römischen Hauses.

Dies die gewöhnlichsten Bestandteile einer besseren römischen Wohnung. Natürlich weichen je nach Vermögen und Geschmack des Eigentümers sowie nach Größe der Familie Bau und Einrichtung in manchen Einzelheiten ab; doch fehlten die obigen Teile selten seit dem letzten Jahrhundert der Republik. Waren die Bauernhäuser eines *Quinctius Cincinnatus*, *Fabricius*, *M. Curius Dentatus* höchst einfach, so trat mit der Unterwerfung Italiens und

seit die ‚Stroh- und Schindelstadt‘ einer Marmorstadt gewichen war, großer Luxus im Häuserbau ein. Mit der Zunahme der Zahl der Sklaven mußte das Haus bedeutend erweitert werden: man errichtete entweder Stockwerke für das Gesinde, oder baute nach dem Garten zu eigene Dienstwohnungen; ferner gruppierten sich in vornehmen Häusern um das *atrium*, *tablinum* und *peristylum* eine Reihe eleganter Räume; so Gemächer für die Hausfrau und die Töchter, sowie ihre Dienerinnen, Hallen zum Lustwandeln, Salons (*oeci*) und Konversationszimmer (*exedrae*), mehrere Speisesäle (*triclinia*), Studierzimmer (*bibliothecae*), Gemäldegalerien (*pinacothecae*), eine Hauskapelle (*sacellum*, *sacrarium*) oder wenigstens ein Platz mit Altar und den Bildern der Hausgötter (*lararium*); außerdem ein Badezimmer (*nymphaeum*), Spielzimmer (*aleatorium*), Backhaus (*pistrinum*) etc. Die Zimmer nach der StraÙe zu,